

Domschatz.

Domschatz

Monstranzen.
Taf. VII.

Monstranzen: 1. Silber, vergoldet, 56½ cm (Taf. VII, rechts). Der Fuß von quadratischer Grundform, die an der Vorder- und Rückseite kreisförmig, an den anderen Seiten herzförmig vorspringt; mit gepreßten Ornamenten, Cherubsköpfchen, Voluten und Palmetten, *IHS* in Flammenkranz. Darüber prismatischer Sockel mit vertieften Feldern, der an der Vorderseite eine Kartusche mit der Kugel der Raittenau in Email, an den anderen Seiten mit dem Steinbocke, mit einem Turme und dem Landeswappen von Salzburg enthält. Der Nodus birnförmig, mit stark vortretenden Ornamenten, Cherubsköpfchen, Fruchtschnüren und Ranken. Die Lunula in runder Rahmung mit Halbedelsteinen in Korbfassung und angesetztem Ohrmuschelornament, das mit Cherubsköpfchen belebt ist und nach oben in einen Stern ausläuft. Unter dem Fuße Silberplatte mit dem Wappen des Erzbischofs Wolf Dietrich in reicher Rahmung, graviert, und Datum 1596. Zugehörig braunes Lederfutteral mit Goldpressung, Blumen aus einer Vase sprießend!

2. Vergoldet; 74·5 cm. Mit 1792 Diamanten, 24 Smaragden, 405 Rubinen, 16 Saphiren, 1 Hyacinth, 8 Amethysten, 1 Aquamarin, 2 Granaten und 9 Chrisolythen besetzt. Ovale Form mit bekrönender Krone. Ovaler Fuß mit vierpaßförmiger Grundform, zweimal eingeschnürter birnförmiger Nodus, mit einer Spitze spiralförmigen Blattwerkes mit angesetzten kleinen und polygonalen großen Steinen in Korbfassung übersponnen; diese Goldschmiedearbeit bildet in Filigran die Umrahmung der steilovalen Umfassung der Lunula. Abschließend die rund gearbeitete Krone, in gleicher Technik mit einem unteren Reifen und einem senkrechten Bügel, der Knauf und Kreuz trägt (Taf. VIII). Am unteren Rande des Fußes Umschrift: *Joannes Ernestus Archiepiscopus Salisburgensis me partim ex suis propriis partim antecessorum suorum S. R. E. Cardinalium Guidobaldi & Maximiliani Gandolphi relictis preciosis lapidibus in hanc formam redigi fecit & sponsae suae Ecclesiae tradidit Ao dni MDCXCVII.* Am unteren Rande Künstlerinschrift: *F. S. Amenti fecit.* Zugehörig braunes Lederfutteral in gepreßtem Lederornament, in der Mitte jeder Hälfte gräflich Thunsches Wappen mit Aufschrift: *I. E. A. S.* und Datum 1687. Die Monstranz wurde von Jakob de Lespier in großem Format gestochen. Der Goldschmied ist darauf als Ferd. Sigm. Amende, hochfürstlicher Kammerdiener und Goldarbeiter, bezeichnet.

Taf. VIII.

Fig. 53.

3. Silber, vergoldet, mit bunten Steinen in Kastenfassung besetzt; 75 cm hoch (Fig. 53). Der Fuß in vier Lappen, in breitovaler Grundform mit vier getriebenen Cherubsköpfchen; in seinem aufsteigenden Teile mit vier Blättern besetzt. Über kurzem, nodusartigem Sockel mit krautigem Blattornament Vollskulptur eines Gewandengels, die ovale Strahlenmonstranz haltend, die an der Vorderseite stilisiertes Blumenornament vorgelegt hat, das unter und über dem herzförmigen Behälter, den eine Krone bekrönt, von je zwei Putten, seitlich von ihm von Maria und Johannes, über der Krone von Halbfigur Gott-Vaters mit der Taube, alle in ausgeschnittenem Relief, unterbrochen wird. An der Rückseite zwischen den Flügeln des Engels angesetztes Schild mit graviertem Wappen des Erzbischofs Max Gandolph Kuenburg und Datum 1685. Augsburgischer Beschauzeichen, Meistermarke **FW**.

4. Silber, vergoldet, mit Granaten in Kastenfassung besetzt; 83 cm hoch. Breitovaler Achtpaßfuß mit getriebenen Pflanzenranken und Granaten; der auch getriebene und mit Steinen besetzte Schaft ist mit Querwülsten besetzt und geht über rundem Nodus in die ovale Strahlenmonstranz über. Der Behälter und die Lunula sind mit Granaten besetzt, die vorderen Strahlen der Glorie mit buntem Email belegt, während die

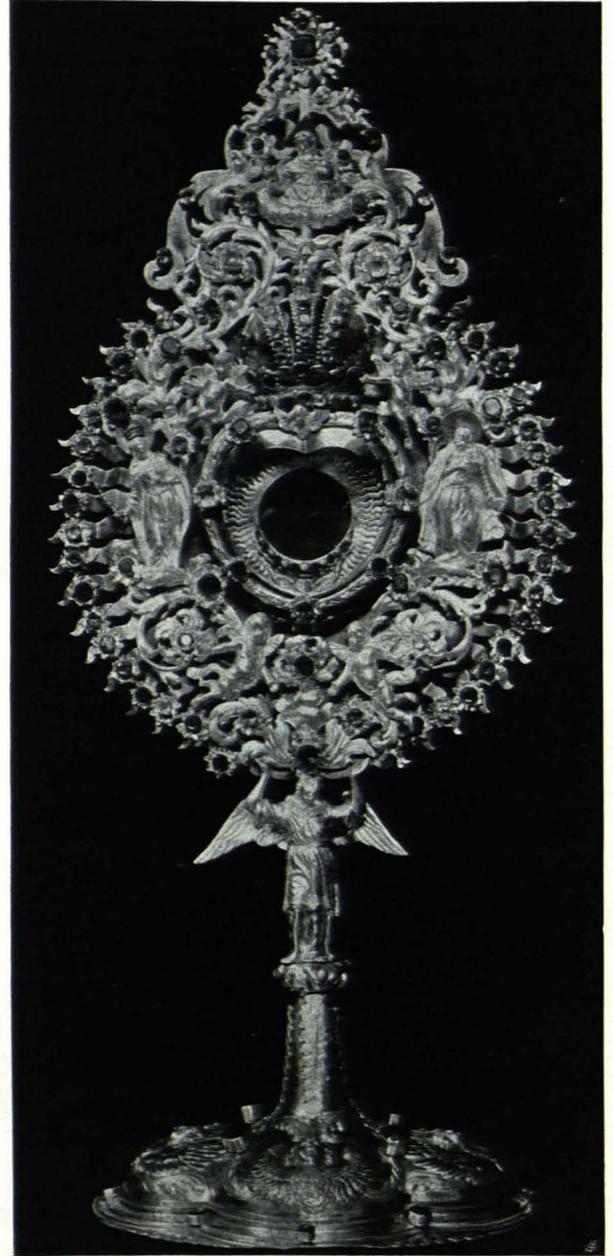


Fig. 53 Domschatz, Monstranz Nr. 3 von 1685 (S. 42)